

*Vogelschutz – Vögel sind in ihrem angestammten Umfeld einer Vielzahl von Gefahren ausgesetzt. Vor allem ein hoher Glasanteil und eine aufwendige Gebäudegestaltung können verhängnisvolle Hindernisse darstellen. Mit gezielten Massnahmen können Bauherrschaften entgegenwirken.*

# Mit Rücksicht auf Vögel gebaut

Eine individuelle Gestaltung des Eigenheims kann für Vögel zur Gefährdung werden, denn dadurch kann sich der Lebensraum dieser Tiere deutlich einschrän-

**MORRIS BREUNIG**

dipl. Architekt FH, Faktor Journalisten, Zürich

ken. Vor allem ein hoher Glasanteil erhöht für Vögel das Risiko, beim Anflug auf Scheiben umzukommen.

## Entsprechende Markierungen helfen

Der Schutz der Vögel kann nie vollständig garantiert werden, da es prinzipiell überall zu Kollisionen kommen kann. Das Risiko lässt sich durch vogelfreundliche Massnahmen jedoch deutlich mindern. Transparente Bauteile mit Sicht auf dahinterliegende Lebensräume sind grundsätzlich zu vermeiden. Flächige Markierungen oder nicht-transparentes Material wie Milchglas können diese jedoch erkenntlich machen. Lineare Strukturen sollten einen Deckungsgrad von mindestens 15 Prozent haben, und der Deckungsgrad von Punktrastern sollte ab 25 Prozent bei einem Minstdurchmesser von fünf Millimetern liegen. Für eine reduzierte Spiegelwirkung wird ein Aussenreflexionsgrad von maximal 15 Prozent empfohlen. Unproblematisch sind:

- halbtransparente, wenig reflektierende Glasflächen oder Bauelemente;
- geneigte Flächen, Oberlichter oder Dächer aus Glas;
- eine zusätzliche Akzentuierung mithilfe von Punktrastern oder Dreiecksstrukturen kann auffälligen «Senkrechtstartern» bei Glasdächern helfen und gleichzeitig als Beschattungssystem wirken;
- Glasbausteine sind ebenfalls vogelfreundlich.

Vogelsilhouetten sind hingegen ineffizient. Auch für Vögel attraktive Bäume und Büsche sollten nicht vor Spiegelfassaden gepflanzt werden. Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass die nähere Umgebung von Spiegelfassaden möglichst naturfern ist. Bepflanzungen an den Gebäudeecken mindern jedoch das

Kollisionsrisiko. Mit selbsthaftenden Textilien, hellen Flachvorhängen oder Markierungen lässt sich die Spiegelung von Gläsern auch nachträglich noch wirksam reduzieren.

## Nistplätze bewusst einrichten

Hohlräume und Nischen im Dachbereich, in der Mauerkrone oder im Mauerwerk von Gebäuden sind oft Erzeugnisse früherer Bauweisen. Mauer- und Alpenseglern dienen sie hingegen als Nistplätze und sind daher bei Erneuerungen zu erhalten. Mit wenig Aufwand und Kosten können auch Neubauten mit Nistplätzen ergänzt werden. Mauer- und Alpensegler nutzen vorzugsweise folgende Stellen als Nistplätze:

- **Mauerkrone:** Nistplätze lassen sich hier vorwiegend bei Steildächern von Neubauten gut einrichten.
- **Unterdach:** Wenn die Oberfläche möglichst griffig für die Krallen ist, errichten Segler häufig ihre Nester auf dem Unterdach.
- **Traubereich:** Hohlräume von Traufkästen sind bei Seglern besonders beliebt. Mit Einflugöffnungen beispielsweise unterhalb der Regenrinne im Stirnbrett, in der Traufuntersicht oder zwischen Untersicht und Fassade können diese auf leichte Weise eingerichtet werden.
- **Niststeine und Nistkästen als Bauelement:** Vorgefertigte Nistkästen und Niststeine werden direkt in die Mauern eingesetzt oder an der Fassade angebracht. Somit können sie zugleich als gestalterisches Element dienen. Farblich akzentuiert fügen sich Nistelemente in das Fassadenbild ein oder fungieren als Signalbauwerkstein.

Seglernistplätze sind grundsätzlich gut gegen eindringendes Wasser zu schützen. Über Revisionsöffnungen können Nistplätze zudem im Notfall oder zur Reinigung geöffnet werden. Griffige Ränder unterhalb der Einflugöffnungen helfen den Seglern beim Einstieg. Die Belüftung neukonstruierter Brutplätze kann über zwei bis drei Löcher mit einem Durchmesser von rund fünf Millimetern gewährleistet werden. Ein Wassereintritt ist jedoch auszuschliessen. Beim Wegfall eines Nistplatzes im Falle eines Umbaus oder Abbruchs eines Gebäudes sollte ein entsprechender Er-



Übersicht der Gefahrenstellen in einer zeitgemässen Überbauung: 1 Fahrradunterstand in transparentem Material, 2 + 8 spiegelnde Fassaden, 3 Bäume vor spiegelnden Fassaden, 4 Grünflächen vor spiegelnden Fassaden, 5 transparente Lärmschutzwand, 6 verglaster Tiefgaragenaufgang, 7 transparente Fussgängerbrücke, 9 spiegelnde oder transparente Gartenskulpturen, 10 transparenter Eckbereich, 11 Wintergarten, 12 Balkongeländer aus Glas, 13 Pflanzen hinter transparenten Flächen.



Lärmschutzwand in Zumikon mit Punktdurchmessern von drei Millimetern.

BILD ZVG

## ZUSÄTZLICHE INFOS

### Vogelwarte Sempach

Die Schweizerische Vogelwarte Sempach ist eine gemeinnützige Stiftung für Vogelkunde und Vogelschutz, die mit Spenden aus der Bevölkerung unterstützt wird. Etwa 100 Mitarbeitende ergründen die Ursachen der Bedrohung der Vogelwelt und versuchen mit Schutz- sowie Fördermassnahmen gefährdete Vogelarten zu erhalten. Die Vogelwarte wirkt als Beratungsstelle für die Öffentlichkeit und die Behörden. Weiterhin leistet sie umfangreiche Hilfestellung bei der Wahl von vogelfreundlichen Lösungen. Mitte 2015 hat die Vogelwarte ihr in Minergie-P-Eco errichtetes Besuchszentrum eröffnet. Für die selbsttragenden Aussenwände aus Stampflehm wurden rund 1000 Tonnen des Materials verwendet, das auch Vögeln zum Bau von Nestern dient. Das Besuchszentrum hat ein breites Ausstellungs- und Informationsangebot rund um die Vogelwelt und beherbergt eine Pflegestation für verletzte Wildvögel. Weitere Informationen sind zu finden unter: [www.vogelwarte.ch](http://www.vogelwarte.ch)



Ein flächendeckend aufgetragenes Dekor auf den Scheiben wie beim Besuchszentrum der Vogelwarte in Sempach schützt die Vögel vor Kollisionen.

BILD LUKAS LINDER

satz gefunden werden. Weil Segler trotz einer veränderten Gebäudeerscheinung an alte Standorte zurückkehren, sollten die Nistplätze an angestammter Stelle und vor der nächsten Brutzeit neu errichtet werden. Abbruch und Umbau des Gebäu-

des sind daher möglichst ausserhalb der Brutzeit vorzunehmen. Beschädigungen an der Bausubstanz müssen Bauherrschaften übrigens nicht befürchten, denn Segler hacken keine Löcher in das Holz und zupfen kein Wärmedämmmaterial heraus.

## Glas als besondere Gefahrenquelle

Vögel orientieren sich vorwiegend optisch, weil sie mit beiden Augen verschiedene Objekte anvisieren und nahezu Rundumsicht geniessen. Stereoskopisches Sehen und räumliche Wahrnehmung sind hingegen weniger ausgeprägt. Glas ist deshalb eine besondere Gefahrenquelle für Vögel. Auf drei Erscheinungen sind zahlreiche Kollisionen von Vögeln zurückzuführen; diese sind bei der Gestaltung möglichst zu vermeiden:

- **Durchsicht:** Vögel favorisieren Bäume, Hecken und Landschaften. Beim Anflug auf Grünflächen oder begrünte Innenhöfe hinter transparenten Gläsern kann es zum Aufprall auf die Scheiben kommen. Lärm- und Windschutzwände, Balkonverglasungen oder verglaste Treppenhäuser gehören zu den bedrohlichen Zonen.
- **Spiegelungen:** Spiegelfassaden reflektieren die Umgebung stärker als herkömmliche Fenster. Bereits bei geringem Aussenreflexionsgrad ergibt sich eine Bedrohung für Vögel.
- **Licht:** Gebäude und Städte mit starker nächtlicher Beleuchtung locken Vögel zusätzlich an. Für Zugvögel sind Hochhäuser besonders in Nebelnächten gefährlich, weil sie dann die Orientierung verlieren und wie Mücken vom Licht angezogen werden.